

Gottesdienst am Küchentisch

Auf der Couch. Oder sonstwo

Spiritueller Impuls
zum 26. Juni – So geht das doch nicht!

Schriftlesung Jona

Dem müsste es mal einer sagen! Mit der müsste mal dringend jemand reden, so kann das doch nicht weitergehen! - so denken wir manchmal.

Und natürlich verbinden wir damit die Hoffnung, dass er oder sie sich durch ein Gespräch seine Meinung oder ihr Verhalten ändert, dass sich etwas zum Guten hinbewegen lässt.

Menschen zum Guten hin bewegen, wenn man in der Bibel liest, finden wir viele Erzählungen, dass sich Gott bemüht, Menschen auf den rechten Weg zu bringen.

Eine besondere Geschichte von Gottes Ringen mit uns Menschen ums Gute finden wir mit dem Propheten Jona. Lesen Sie einen Abschnitt aus dem Buch des Propheten Jona (3, 1-10):

3¹Und es geschah das Wort des Herrn zum zweiten Mal zu Jona: ²Mach dich auf, geh in die große Stadt Ninive und predige ihr, was ich dir sage!

3³Da machte sich Jona auf und ging hin nach Ninive, wie der Herr gesagt hatte.

Ninive aber war eine große Stadt vor Gott, drei Tagereisen groß. ⁴Und als Jona anfing, in die Stadt hineinzugehen, und eine Tagereise weit gekommen war, predigte er und sprach: Es sind noch vierzig Tage, so wird Ninive untergehen.

⁵Da glaubten die Leute von Ninive an Gott und riefen ein Fasten aus und zogen alle, Groß und Klein, den Sack zur Buße an.

⁶Und als das vor den König von Ninive kam, stand er auf von seinem Thron und legte seinen Purpur ab und hüllte sich in den Sack und setzte sich in die Asche ⁷und ließ ausrufen und sagen in Ninive als Befehl des Königs und seiner Gewaltigen: Es sollen weder Mensch noch Vieh, weder Rinder noch Schafe etwas zu sich nehmen, und man soll sie nicht weiden noch Wasser trinken lassen; ⁸und sie sollen sich in den Sack hüllen, Menschen und Vieh, und heftig zu Gott rufen. Und ein jeder kehre um von seinem bösen Wege und vom Frevel seiner Hände! ⁹ Wer weiß, ob Gott nicht umkehrt und es ihn reut und er sich abwendet von seinem grimmigen Zorn, dass wir nicht verderben.

¹⁰Als aber Gott ihr Tun sah, wie sie umkehrten von ihrem bösen Wege, reute ihn das Übel, das er ihnen angekündigt hatte, und tat's nicht.

Die armen Tiere! – Die Menschen haben es verbockt, haben den Zorn Gottes durch ihre Bosheit auf sich gezogen und die Tiere müssen es mitausbaden und bekommen 40 Tage nichts zu fressen und zu trinken! – Was für eine himmelschreiende Ungerechtigkeit.

Gott sei Dank wird das alles so nicht geschehen sein. Kein Tier musste 40

Tage auf Futter und Trinken verzichten, denn das Buch Jona ist ein Roman, eine wundervolle Erzählung vom Ringen Gottes mit seinem Propheten Jona, Jonas Versuch vor Gott zu fliehen, der Bereitschaft von Menschen umzukehren, Buße zu tun, ihr Leben neu zu ordnen, in Ordnung zu bringen, Gottes Barmherzigkeit und Hadern Jonas, dass Gott verzeiht und vergibt.

Eine großartige Erzählung! – Eine Mutmach-Erzählung, die um die Abgründe des Menschen weiß und zugleich am Guten im Menschen festhält.

Da sind die Menschen von Ninive. Sie tun Böses heißt es, ohne dass genauer geschildert wird, was sie Böses tun.

Vermutlich hatte Ninive seinen Ruf weg. Die Herrscher von Ninive gingen über Leichen, Mord und Totschlag prägte ihr Leben, Mutter und Sohn bringen König Sargon, den Gatten und Vater, um und sich selbst an die Macht – etwa drei hundert Jahre bevor unsere Erzählung vom Propheten Jona vermutlich entstanden.

Aber: Wer weiß, was Mutter und Sohn erlebt hatten, dass sie zu Mördern wurden.

Kriege gegen Nachbarvölker, Mord und Totschlag, Ausbeutung, Zwangsdeportationen prägten die Herrschaft der Assyrer, wie es die Historiker geschichtlichen Quellen entnommen haben.

Im Grund wie heute, wenn man das Verhalten Russlands aber auch anderer Staaten oder politischer Kräfte ansieht. Hat die Menschheit denn nichts gelernt?

In jedem Menschen schlummert das Gute, davon ist das Buch Jona überzeugt, es muss nur die richtige Saite in ihm zum Schwingen gebracht werden und schon wird ein Mensch fähig und bereit, seine Fehler zu erkennen und umzukehren.

Jona tritt in Ninive als Gerichtsprophet auf. 40 Tage und Ninive wird untergehen, das hat Gott aufgrund der Bosheit der Menschen in Ninive beschlossen.

Und natürlich macht der Auftritt von Jona auf den Plätzen und Märkten von Ninive nur Sinn, wenn es möglich ist, den Untergang abzuwehren, wenn Buße und Reue das Strafmaß verringern oder die Strafe ganz abwenden können.

Das erkennen, so der Roman von Jona, die Bürger und der König von Ninive, sie kleiden sich und ihr Vieh in Sack und Asche, sie fasten und versprechen, umzukehren und Gott zu glauben.

Die Heiden, die den Gott der Israeliten bisher nicht kannten, sie werden von den Autoren des Jonabuches ihren jüdischen Schwestern und Brüdern als Vorbild hingestellt:

Schaut dort auf die Bewohner von Ninive, sie kennen unseren Gott nicht,

aber wenn man ihnen ihre Schuld vor Augen stellt, dann kehren sie um, ordnen sie ihre Leben neu, lassen sie ab von ihrem sündigen Tun und glauben Gott.

Gottes Wort durch den Propheten Jona befreit zum Leben, öffnet den Menschen die Herzen und Augen für das, worauf es ankommt.

Erkennen, worauf es ankommt, den Propheten Gottes Folge leisten – weltweit und in Deutschland wird der Kampf gegen den Klimawandel von immer mehr Menschen ernstgenommen, immer klarer wird, ein Weiterso wird die Welt, wie wir sie kennen zerstören, ein Umdenken und ein Neuordnen des menschlichen Seins ist angesagt. Die Mehrheit der Menschen steht in Deutschland dahinter.

Die Propheten Gottes, die seit Jahrzehnten warnen und mahnen, ihre Gerichtspredigt vortragen, kamen in Gestalt von Wissenschaftlern, die für die Bewahrung der Schöpfung eintraten. Ob unser Umdenken ausreichen oder ob noch mehr Bereitschaft zur Veränderung notwendig sein wird, darüber gehen die Meinungen auseinander.

Das Gute in den Menschen zum Schwingen bringen, das war die Aufgabe und Herausforderung Jonas und ist und wird immer auch die Aufgabe und Herausforderung für die Menschheit bleiben.

Im Roman von Jona geht alles gut. Jona kündigt ein drastisches Strafgericht an, die Menschen in Ninive erkennen ihr Schuld, bereuen, gehen in Sack und Asche und Gott eröffnet neue Zukunft. So einfach ist das, wenn sich Menschen auf Gott einlassen.

Leider wissen wir, dass manchmal alles Reden nicht hilft, dass manchmal der Egoismus stärker ist als der Blick auf das Allgemeinwohl. Beispiele lassen sich mehr finden, als es uns lieb ist: Politiker, die mit Maskendeals ihre Taschen füllen, Konzerne, die die Gunst der Stunde nutzen, um ihre Profite zu steigern oder Betrüger, die mit Enkeltricks oder Schockanrufen Menschen Geld aus der Tasche ziehen.

Aber: vielleicht fehlte hier auch das entscheidende Gespräch, vielleicht fehlte ein Jona, der den Mut aufbringt, Klartext zu reden, zur Rede zu stellen, dem anderen den Spiegel vorzuhalten.

Weißt Du eigentlich, was Du da tust? Weißt Du, wie es damit den Menschen geht, die Du betrügst? Wie kannst Du Dir am Morgen in den Spiegel schauen? Und was wäre, wenn jemand Dir, Deiner Oma, Deinem Enkel genau dasselbe antun würde, was Du gerade tust? Wäre das in Ordnung? Soll der Mensch dem Menschen ein Wolf sein?

Und wenn jemand schon nicht aus Respekt vor Gott oder aus Liebe zum Leben zu einem vernünftigen Verhalten

finden möchte, dann könnte er sich doch immer noch dem Kantschen Imperativ folgend, für das Gute zu entscheiden.

Damit Leben gelingt, forderte Kant: „Handle nur nach derjenigen Maxime, von der du wolle kannst, dass sie ein allgemeines Gesetz werde!“

Gott wird uns seinen Jona senden – die Frage ist, ob wir ihn oder sie auch hören mögen. Bei Greta Thunberg taten sich manche schwer.

Und vielleicht werden auch wir manchmal dieser Jona sein, den Gott senden möchte, auch wenn es uns genauso wenig passt wie Jona und wir am liebsten vor Gott ans Ende der Welt fliehen möchten, nur um Gottes Auftrag nicht ausführen zu müssen.

Jona – eine wundervolle Erzählung, die uns einlädt, auf das Gute im Menschen zu vertrauen und die gute Saite im Menschen zum Schwingen zu bringen.

Für das Gute werben: für ein Leben aus Ehrfurcht vor Gott, dankbar und dem Nächsten zugewandt.

Amen!

Lied Atem des Lebens
EG+ 20



Evangelische Kirchengemeinde
Ober-Eschbach - Ober-Erlenbach
Pfarrer Dietmar Diefenbach